



AZB 8050 Zürich Post CH AG

An unsere Spenderinnen und Spender

*Helfen sie uns,
sehbehinderten Menschen
das Leben ein wenig
leichter zu machen!*

Zürich, im März 2024

Liebe Spenderin, lieber Spender

Ruth Gerber (59) leidet von Geburt an an einem grünen Star. Sie musste bereits als kleines Kind eine Brille tragen und **mehrere schreckliche und traumatisierende Augenoperationen über sich ergehen lassen**. Als junge Frau wurde ihr eine Ausbildung zur Telefonistin aufgezwungen. Erst als sie zurückkehrte auf den elterlichen Hof im Emmental und später zu ihrem Ehemann auf einen Alpwirtschaftsbetrieb im Simmental zog, konnte sie so leben, wie sie es wollte: im Kontakt mit der Natur und den Tieren.

Doch vor zehn Jahren verunglückte ihr Ehemann schwer. Ruth Gerber leidet unter starken rheumatischen Schmerzen und sieht nur noch auf dem linken Auge mit 16 Prozent. Daher gab es keine andere Lösung, als den Landwirtschaftsbetrieb zu verpachten.

Mit passenden Hilfsmitteln leichter durchs Leben

Seit Ruth Gerber in unsere Beratungsstelle SICHTBAR THUN kam, hat sich einiges verändert. Dank verschiedener moderner Hilfsmittel wie speziellen Brillen, einem Lesegerät und einer Lupe meistert sie ihren Alltag viel besser. Sie weiss nun auch, wie sie das Smartphone als Hilfsmittel nutzen und den weissen Stock optimal einsetzen kann. Und unsere Sozialarbeiterin verhalf ihr zu ihren Rechten bei der Invalidenversicherung, sodass ihre finanzielle Situation mittlerweile im Lot ist. Wir können keine Schicksalsschläge ausbügeln, aber unsere Beraterinnen und Berater helfen dabei, dass der Alltag für einen sehbehinderten Menschen leichter und erfüllender wird. Danke, dass Sie Betroffenen mit Ihrer Spende beistehen!

Ihr



Arnold Wittwer
Geschäftsführer Schweizerischer Blindenbund

PS: Ihre Spende hilft, sehbehinderten Menschen Steine aus dem Weg zu räumen.



Portrait

Die Zeitschrift des Schweizerischen Blindenbundes | Ausgabe 1/2024



THEMEN

- Zufrieden leben trotz starker Sehbehinderung.
- Unsere Fachstelle Blindenschrift.
- Wir sind für Sie da!



Ihre Spende
in guten Händen.

«Ich bin sehr froh, dass ich nun all diese Hilfsmittel zur Verfügung habe.»

Ruth Gerber (59), stark sehbehindert aufgrund verschiedener Augenerkrankungen

Schweizerischer Blindenbund

Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen



GEMEINSAM NACH VORNE SEHEN.

Sehbehindert von Kindheit an

Vielfältige Unterstützung in schwieriger Lebenssituation

Als wir Ruth und Walter Gerber auf ihrem Hof im Simmental besuchen, ist der erste Schnee gefallen. Die 59-jährige Frau strahlt die freundliche Ruhe eines Menschen aus, der schon einiges wegstecken musste, aber sich davon nicht hat unterkriegen lassen. Trotz sehr schmerzlicher Momente in ihrem Leben ist sie heute mit der Situation zufrieden.

Liebe Leserin, lieber Leser

Ruth Gerber ist von Kindheit an fast blind wegen eines grünen Stars. Sie trug von klein an eine Brille und musste belastende, aus heutiger Sicht wenig sinnvolle Operationen über sich ergehen lassen. Wochenlang im Spital zu sein als Kind, Angst und Schmerzen leiden zu müssen, haben sie geprägt. Als sie erwachsen war, bot man ihr als einzige Ausbildung die zur Telefonistin an, dabei schlug ihr Herz schon immer für das bäuerliche Leben.

Es schien dann doch noch alles gut zu werden, als sie ihren Mann Walter kennenlernte und mit ihm einen Hof mit Alpwirtschaft führen konnte. Bis ein schlimmer Unfall ihres Mannes, ihre Sehbehinderung und ihre rheumatische Krankheit das genügsame Glück zerstörten. Heute leben beide noch auf dem Hof, den sie verpachten mussten. Um die Folgen ihrer Sehbehinderung kümmert sich unser Beratungsteam von SICHTBAR THUN. Individuell angepasste Hilfsmittel ermöglichen ihr ein selbständiges Leben und Ruth Gerber ist heute wieder zufrieden mit ihrer Situation. Spenden machen diese Hilfe erst möglich.

Herzlichst, Ihr



A. Wittwer

Arnold Wittwer
Geschäftsführer



Der erste Schnee! Lars Schweikhardt hilft, die richtige Kantenfilterbrille auszusuchen.

Traumatische Kindheitserlebnisse

Ruth Gerber ist auf einem Landwirtschaftsbetrieb im Emmental aufgewachsen. Von Geburt an leidet sie unter dem grünen Star, was sehr selten vorkommt. Mit zehn Jahren kam sie für ein halbes Jahr stationär in eine Klinik und wurde in dieser Zeit 16 Mal am rechten Auge operiert. Es war eine schreckliche und traumatisierende Erfahrung für die kleine Ruth, die bis heute unter den Nachwirkungen leidet. Denn die Operationen verschlimmerten die Situation nur. Drei Jahre später kam es zu einer Netzhautablösung, die man wiederum mit einer Operation zu korrigieren versuchte. Seither ist Ruth Gerber auf dem rechten Auge blind, auf dem linken Auge hat sie noch einen Sehrest von 16 Prozent.

Mit diesem stark eingeschränkten Sehvermögen war damals an eine Lehre in ihrem Wunschberuf als Käserin nicht zu denken. Die Invalidenversicherung schickte sie in eine Ausbildung zur Telefonistin nach Basel. «Ich als Landei, in die Grossstadt ins Büro», sagt Ruth

Gerber. Sie war traurig und übte den Beruf nie aus und kehrte zu ihren Eltern auf den Hof zurück, wo sie mitarbeitete, bis sie ihren heutigen Ehemann kennenlernte. Sie zog dann zu ihm auf seinen Hof mit Alpwirtschaft ins Simmental.

Unfall und Schmerzen verschlimmern die Situation

Viele Jahre konnte sie trotz ihrer starken Sehbehinderung ein zufriedenes Leben führen, bis das Schicksal zuschlug. Ihr Ehemann Walter hatte einen schweren Arbeitsunfall und lag anschliessend mit multiplem Organversagen wochenlang im Spital. Von einem Tag auf den anderen musste Ruth Gerber den Hof allein bewirtschaften. Auch wenn es viele helfende Hände aus dem Dorf gab, war das auf Dauer für sie unmöglich zu schaffen, zumal sie schon lange auch noch an starken rheumatischen Schmerzen litt. Walter Gerber war auch nach seiner Genesung nicht in der Lage, weiterhin als Landwirt zu arbeiten. Schweren Herzens verpachteten die Gerbers den



In der dunklen Jahreszeit hilft eine extra helle Lampe beim Lesen in der guten Stube. Low Vision-Berater Lars Schweikhardt hilft, das Gerät richtig einzustellen.



Das Monokular verschafft Weitsicht und ist viel leichter als ein üblicher Feldstecher.

Hof vor zehn Jahren. «Das war eine sehr schwere Zeit», erinnert Ruth Gerber sich.

Durch die zufällige Bekanntschaft mit einem Vorstandsmitglied des Schweizerischen Blindenbundes kam Ruth Gerber 2017 erstmals mit der Beratungsstelle SICHTBAR THUN in Kontakt. Von da an änderte sich in ihrem Leben vieles zum Guten.

Umfassende Unterstützung durch SICHTBAR THUN

Eine Überprüfung ihrer IV-Bezüge brachte zutage, dass Ruth Gerber

durch eine falsche Erfassung ihrer Daten über zehn Jahre lang viel zu wenig Hilflosenentschädigung und IV-Beiträge erhalten hatte. Bei SICHTBAR THUN half man ihr, die entgangenen Beiträge im Nachhinein geltend zu machen. Ausserdem wusste Ruth Gerber damals nicht, dass die IV die Kosten für die Hilfsmittel übernimmt. Die Sozialarbeiterinnen des Schweizerischen Blindenbundes, seit ein paar Jahren Rea Christener, halfen ihr, ihre berechtigten Ansprüche auf Unterstützung zu erhalten. «Ich bin sehr froh, dass ich diese Hilfsmittel zur Verfügung habe und die IV nun deren Kosten übernimmt», sagt Ruth Gerber.

Seit Neuestem hat Ruth Gerber auch Anrecht auf Assistenzbeiträge. Sie kann also eine Person einstellen, die ihr im Haushalt und im Garten zur Hand geht. Rea Christener hatte ihr geholfen, den entsprechenden Antrag auszufüllen, und bietet jetzt auch Hand, um eine geeignete Person zu finden, was sich aber als schwierig erweist.

Spezialbrillen und Lesegerät erleichtern den Alltag

Das Repertoire an Hilfsmitteln ist in den letzten Jahren gewachsen. Neben der normalen Korrekturbrille helfen ein Lesegerät, eine moderne Lupe und



Was ist denn da alles drin? Die moderne Lupe schafft Klarheit.



Auffrischung in der Schulung mit dem weissen Stock mit Pia Weber.



Das Smartphone kann auch vorlesen, wenn etwas zu klein geschrieben ist.



Sozialarbeiterin Rea Christener hilft beim Ausfüllen der IV-Formulare.

ein Monokular, damit sich Ruth Gerber in allen Alltagssituationen gut orientieren kann. Nach der Operation des grauen Stars verschlechterte sich der Zustand, die linke Pupille war erstarrt und reagierte nicht mehr auf Licht. Linderung schaffen hier verschiedene Kantenfilterbrillen, die Ruth Gerber je nach Lichtverhältnissen einsetzt. Ruth Gerber benutzt, wenn sie in unbekanntem Gebiet unterwegs ist, den weissen Signalstock. Pia Weber, zu-

ständig für unsere Schulungen in Orientierung und Mobilität bei SICHTBAR THUN, frische die Kenntnisse auf, die Ruth Gerber als junge Frau erhalten hatte. Pia Weber zeigte ihr zudem, wie sich das Smartphone als Hilfsmittel nutzen lässt, zum Beispiel mit der Fahrplan-App der SBB oder zum Nutzen von Hörbüchern. «Frau Gerber kommt mit einem Anliegen auf mich zu. Ich zeige ihr dann eine Lösung und sie probiert es aus», erzählt Pia Weber.

Mittlerweile ist Ruth Gerber froh, dass sie die schwere Arbeit auf dem Hof nicht mehr verrichten muss. «Ich bin immer noch gerne in der Natur und in meinem Garten. Aber ich schätze es, dass ich mir den Tag einteilen kann, je nachdem wie es mir gesundheitlich geht.» Auch die regelmässige Teilnahme an Veranstaltungen der Regionalgruppe Bern des Schweizerischen Blindenbundes sorgt für Abwechslung.



Im Winter holt Ruth Gerber sich die Natur gerne ins Haus.



Der Hof ist verpachtet, aber Ruth und Walter Gerber können weiterhin die Ruhe und die Nähe zur Natur in ihrem Bauernhaus geniessen.

«Ihre Spende für den Schweizerischen Blindenbund erleichtert den Alltag von Ruth Gerber und anderen sehbehinderten Menschen.»

Fachverantwortliche für Blindenschrift

Sie wandelt Buchstaben in taktile Punkte um – für einige die einzige Möglichkeit, lesen zu können

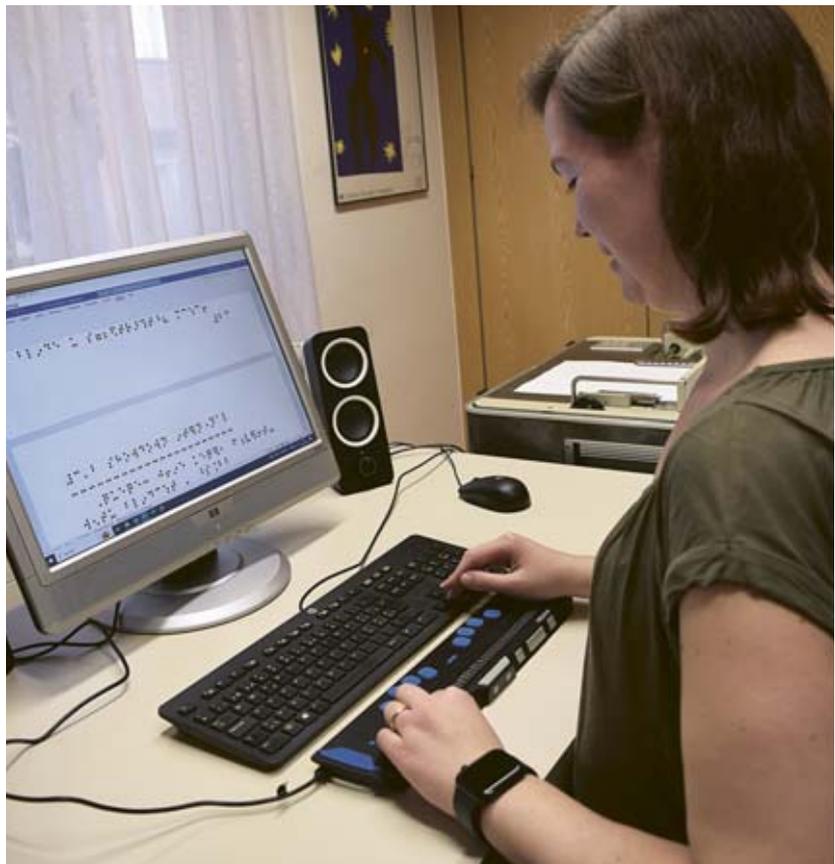
Unsere Fachverantwortliche für Blindenschrift ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Blindenschrift. Dieser Arbeitsbereich setzt vor allem Selbständigkeit, Sorgfalt und Computergewandtheit voraus.

Ihre Arbeit findet im Hintergrund statt, oftmals ist bloss das Rattern des Druckers oder die Sprachausgabe des Computers via JAWS-Programm zu hören. Und doch leistet sie damit wertvolle Arbeit, um blinden und sehbehinderten Menschen Informationen zugänglich zu machen. Dank ihr können sie Dokumente selbständig und barrierefrei lesen.

Die Rede ist hier von Janine Keller, die seit Anfang Oktober beim Blindenbund als Fachverantwortliche für Blindenschrift tätig ist. Sie ist selbst blind, kann nur noch hell und dunkel unterscheiden und wird stets von ihrem Blindenführhund «Can» begleitet.

Die Blindenschrift, auch Braille oder Brailleschrift genannt, wurde von Louis Braille erfunden und hat ihren Ursprung im 19. Jahrhundert. Diese taktile, also tastbare, Schrift besteht aus lauter Punkten, die in bestimmten Mustern von der Rückseite her aus dem Papier gedrückt werden. Diese können blinde und sehbehinderte Menschen mit den Fingern ertasten und somit Texte lesen. Genau das macht Janine Keller. Sie wandelt Dokumente und Unterlagen in Blindenschrift um, prioritär für unsere Mitglieder, bei Zeit und Bedarf auch für externe Kunden.

Dazu meint sie selbst: «Es war überraschend, wie viele eigentlich noch Braille lesen. Ich hätte gedacht, heute machen alle alles über den Computer.» Damit bestätigt Janine Keller gleich selbst, wie wichtig ihre Arbeit für die blinden und sehbehinderten Menschen noch immer ist. Ausserdem ist sie auf der Geschäftsstelle auch die erste Ansprechperson, wenn es um die Frage der Barrierefreiheit geht. Unter anderem prüft sie digitale Dokumente, die danach an die Mitglieder versendet werden sollen, und gibt



Feedback, ob diese so für alle lesbar sind. Für sie ist klar: «Wichtig ist, dass heutzutage alles barrierefrei ist.» Es freut uns, dass wir in diesem

Rahmen die wertvolle Arbeit der Fachverantwortlichen für Blindenschrift sichtbar machen können, und bedanken uns hiermit herzlich!

Dienstleistungen, die die Lebensqualität verbessern



Orientierungs- und Mobilitätsschulung

Die Grundsicherung in der Handhabung des weissen Stockes und die Orientierung in Gebäuden und im Strassenverkehr stehen im Mittelpunkt. Die sichere Fortbewegung steigert das Selbstbewusstsein und die Lebensqualität wesentlich.

Lebenspraktische Fähigkeiten

Hier werden Kommunikationsfertigkeiten, Haushaltführung, Essensfertigkeiten, Körperpflege und Ordnungssysteme geschult.

Low Vision-Beratung

Abklärung des verbliebenen Sehvermögens und Hilfe bei dessen optimaler Nutzung mit optischen Hilfsmitteln.

Soziale Arbeit und Inklusion

Unterstützung und Beratung in Fragen zur persönlichen Situation und zu den Bedürfnissen. Vermittlung von Informationen zum Angebot der Reha-Fachpersonen mit dem Ziel einer möglichst selbstbestimmten Lebensführung.

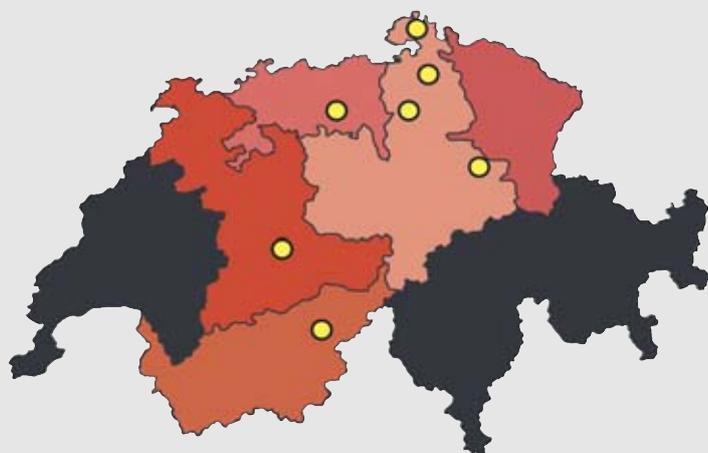
EDV-Beratung

Fachpersonen helfen bei der Auswahl und Installation behindertengerechter EDV-Geräte und üben deren Anwendung im konkreten Einsatz.

Kurse

Angebote speziell für Sehbehinderte und Blinde wie z.B. Kreativkurse, Bewegungskurse, Wanderwochen oder Kurse, die helfen, die Selbständigkeit im Alltag zu fördern.

Der Schweizerische Blindenbund in Ihrer Nähe



5 Regionalgruppen

Um Kontakte zu pflegen und gegenseitige Unterstützung zu fördern, finden regelmässig kulturelle und gesellige Veranstaltungen im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe statt.

7 Beratungsstellen

Hier sind spezialisierte Fachpersonen beschäftigt, die Ratsuchenden mit auf Sehbehinderte und Blinde abgestimmten Beratungs- und Betreuungsangeboten kostenlos zur Seite stehen. Unsere Beratungsstellen (siehe Karte) sind in:

Aarau, Brig, Schaffhausen, Thun, Uznach, Winterthur und Zürich.

Impressum: Verlag und Redaktion:

Schweizerischer Blindenbund, Friedackerstrasse 8, 8050 Zürich.

Tel. 044 317 90 00, Fax 044 317 90 01, www.blind.ch, info@blind.ch.

Porträt, Ausgabe 1/24, März 2024, erscheint 4 mal im Jahr. Bilder: Reto Schlatter, SBb.

Produktion: Prowema GmbH, Schlatt. Abo: 5 Fr. pro Jahr ist in Ihrer Spende inbegriffen.

Spendenkonto PC 80-11151-1.



SMS-Spende
z.B. 20 Franken:
Blind20 an Nr. 488

Mit Ihrer Spende schöpfen Betroffene neue Zuversicht!

Liebe Spenderin, lieber Spender

Sehbehinderte Menschen erleben viele Einschränkungen. Dank Ihrer Spende eröffnen sich ihnen neue Wege. Merci, dass Sie diese Menschen nicht im Stich lassen und ihnen unsere Hilfsangebote ermöglichen!

Ihr JA zu einer Spende freut uns sehr. Danke!

